



<b>Mitteilungsvorlage</b>	Vorlage-Nr: <b>VO/2022/323</b>	
- öffentlich -	Datum: 07.04.2022	
Fachbereich Soziales, Arbeit und Gesundheit	Ansprechpartner/in:	
	Bearbeiter/in: Schliszio, Katrin	
<b>Tätigkeitsbericht 2020 und 2021 des Beauftragten für Menschen mit Behinderung des Kreises Rendsburg-Eckernförde</b>		
vorgesehene Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
26.04.2022	Sozial- und Gesundheitsausschuss	Kenntnisnahme

**1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:** Entfällt

**2. Sachverhalt:**

Der Sachverhalt ergibt sich aus dem als Anlage beigefügten Jahresbericht des Kreisbeauftragten für Menschen mit Behinderung.

**Relevanz für den Klimaschutz:** ./.

**Finanzielle Auswirkungen:** ./.

**Anlage:** Tätigkeitsbericht 2020 / 2021

## **Jahresbericht 2020 und 2021**

In den letzten beiden Jahren bestand ein Großteil meiner ehrenamtlichen Tätigkeit darin, Menschen, die durch die pandemische Lage verzweifelt und auch hilflos waren, im Rahmen meiner Möglichkeiten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Die Schließung von Werkstätten und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung während der Pandemie ließ nicht wenige Menschen verzweifeln. Die Besucherregelungen in den Wohnheimen waren sehr unterschiedlich und zum Teil auch nicht für die Bewohner und deren Angehörige nachvollziehbar. Als die Werkstätten wieder aufgemacht wurden, durften die Menschen, die nicht in Wohnheimen wohnten, arbeiten, während Menschen aus den Wohnheimen es noch nicht durften. Ich habe vor allem während des ersten Lockdowns bei den Menschen mit Behinderung Ängste verspürt. Nach meiner Meinung hat eine gute Kommunikation zwischen den Menschen mit Behinderung und den verantwortlichen Mitarbeitern in den Werkstätten und den Wohnheimen nur bedingt funktioniert. Die eigentliche Arbeit als Kreisbeauftragter für Menschen mit Behinderung rückte während der ersten Monate der Pandemie in den Hintergrund.

Die Sitzungen der Arbeitsgruppe zum Erstellen eines Aktionsplanes für den Kreis Rendsburg-Eckernförde wurden durch die Pandemie massiv verzögert und fanden teilweise in Videokonferenzen statt. Die Bewohner des Kreises sollten im Rahmen von drei Workshops in Hohenwestedt, Rendsburg und Eckernförde in die Gestaltung des Aktionsplanes einbezogen werden. Alle Vorbereitungen für die Workshops waren abgeschlossen und dann musste die Arbeitsgruppe wegen Corona alles absagen. Die Alternative war ein von uns erarbeiteter Fragebogen. Dieser Fragebogen wurde in gedruckter Form und über die Webseite des Kreises den interessierten Bürgern zur Verfügung gestellt.

Insgesamt sind 414 Fragebögen ausgefüllt worden. Beteiligt haben sich Menschen mit (60 %) und ohne Behinderungen (8 %), Angehörige oder Betreuer\*innen (13 %), Mitarbeitende von Diensten und Anbietern (13 %), die übrigen machten keine Angaben (6 %)

Der Wechsel der Fachbereichsleitung Soziales, Arbeit und Gesundheit in dieser Zeit und das Ausscheiden von Frau Bleck machten die Arbeit in der Arbeitsgruppe nicht einfacher.

Aber dann war es doch geschafft. Nach zwei Lesungen im Fachausschuss Gesundheit und Soziales im April und Juni 2021 wurde dem Kreistag eine Entwurfsfassung des Aktionsplanes

des Kreises Rendsburg-Eckernförde zur Umsetzung der UN-Behinderten-Rechts Konvention zum Beschließen vorgelegt. Am 14.06.2021 hat der Kreistag einstimmig den Aktionsplan beschlossen.

Aus meiner Sicht ist der wichtigste Teil des Aktionsplanes das Kapitel IV Maßnahmen und Handlungsempfehlungen und da der Punkt 8:

**In Vorbereitung jeden politischen Beschlusses oder organisatorischer Entscheidungen der Verwaltung findet eine Inklusionsprüfung statt, ob und welche Auswirkungen diese auf die Inklusion haben, insbesondere ob die Barrierefreiheit gewährleistet ist.**

Nach der Kreistagsitzung im Juni 2021 habe ich mit Herrn Professor Ott einen Satzungsentwurf für einen Beirat für Menschen mit Behinderung des Kreises Rendsburg-Eckernförde erarbeitet. Der Entwurf wurde am 05. August 2021 im Fachausschuss Gesundheit und Soziales mit einigen Änderungen genehmigt und an den Kreistag weitergeleitet. Der Kreistag hat die Satzung am 27. September 21 einstimmig genehmigt. Es wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die zusammen mit der Verwaltung einen Katalog erstellt hat, welche Kriterien zukünftige Mitglieder des Beirates erfüllen sollten. Die „Stellenausschreibung“ für eine ehrenamtliche Mitgliedschaft im Beirat brachte uns mehr Bewerbungen als die acht Plätze, die wir zu vergeben hatten.

In den Berichtszeitraum fiel auch der Umzug von einem Teil der Mitarbeiter des Fachbereiches Gesundheit, Arbeit und Soziales in die Ritterstraße. Kurz nach dem Umzug erhielt ich einige Beschwerden das das Gebäude nicht barrierefrei ist. Nach einem entsprechenden Ortstermin wurde mir von Dr. Fahlbusch zu gesichert das das Gebäude durch entsprechende Nachbesserungen des Vermieters eine bedingte Barrierefreiheit hergestellt wird.

In den Jahren 2020 und 2021 gab es einige Anfragen von Gemeinden, Planungsbüros und auch von zwei Privatpersonen aus dem Kreisgebiet zur Barrierefreiheit von Baumaßnahmen.

Über beide Jahre verteilt habe ich an verschiedenen Sitzungen unterschiedlicher Gremien, Arbeitsgruppen und Ausschüsse teilgenommen. Dies waren unter anderem:2

- Sozialausschuss Kreis RD • AG § 4 SGB XII
- Kreistag
- Beirat für Menschen mit Behinderung der Stadt Eckernförde

- Arbeitskreis für Menschen mit Behinderung der Stadt Rendsburg
- Bürgerforum Büdelsdorf „Nichts über uns ohne uns!“
- UAG Betroffene & Angehörige
- LAG der Kommunalbeauftragten des Landes S-H

Bei der Gründung einer Landesarbeitsgemeinschaft für kommunale Beauftragte für Menschen mit Behinderung durfte ich ebenfalls mitwirken und freue mich zukünftig auf einen regen Erfahrungsaustausch über die Kreisgrenze hinaus.

Wie schon in den vergangenen Jahren konnte ich nur einen Teil der Termine wahrnehmen, da ich beruflich und auch privat Verpflichtungen hatte, denen ich nachkommen musste.

Rückblickend sind die letzten beiden Jahre Corona bedingt sehr beschwerlich gewesen. Durch Corona hat sich der digitale Fortschritt erheblich beschleunigt und auch für Menschen mit Behinderung Vorteile gebracht. Man musste nicht mehr persönlich für Anträge zur Verwaltung, sondern konnte telefonisch bzw. per Video mit der Verwaltung sprechen. Allerdings sind viele Menschen mit Behinderung aus unterschiedlichen Gründen nicht in der Lage am digitalen Fortschritt teilzunehmen.

Für die Zukunft erwarte ich mit der Gründung des Beirates für Menschen mit Behinderung des Kreises Rendsburg-Eckernförde und den acht Beiratsmitgliedern einen erheblichen Aufschwung im Themenbereich Inklusion.